

ALTE AUSGABEN

Böhme-Zeitung.

18. November 1869

Hannover. Nach kurzer Darlegung dessen, worin Maul- und Klauenseuche beruhen, über deren Auftreten, Wandern und Bedeutung, erklärt Medicinalrath Gerlach, daß die Krankheit der Thiere zwar nicht auf den Menschen übertragbar, aber der Genuß der Milch an Seuche erkrankter Thiere unter Umständen für Menschen, namentlich kleine Kinder, von Nachtheil, ja zuweilen selbst lebensgefährlich werden könne. Durch Kochen solcher Milch werde zwar die Schädlichkeit derselben vermindert, aber nicht aufgehoben.

18. November 1894

Berlin. Ist die Herrschaft berechtigt, einem Diensthöten Lohnabzüge für zerbrochenes Geschirr, Porzellan usw. zu machen? Diese für Hausfrauen interessante Rechtsfrage ist vorgestern vom Berliner Landgericht I im verneinenden Sinne entschieden worden.

18. November 1919

Soltau. Der Schnee wird immer höher. Mit geringen Unterbrechungen hält der Schneefall fast seit Sonnabend an. Lustig ertönen die Glocken der Schlitten, denn mit Wagen ist schlecht durchzukommen und wurden daher die Schlitten hervorgeholt.

18. November 1944

Soltau. Die Bezeichnung „Armenrecht“ ist nicht nur un schön, sondern wird von den Beteiligten häufig auch nicht mit Unrecht als peinlich empfunden. Die Justizbehörden werden daher ersucht, in Zukunft statt der Bezeichnung „Armenrecht“ die besser passende Benennung „Einweilige Kostenbefreiung“ und an Stelle des Ausdrucks „Armenanwalt“ die Bezeichnung „Beigeordneter Rechtsanwal“ zu verwenden.

18. November 1969

Berlin. Deutschlands Verbraucher, insbesondere die Hausfrauen, sollen es in Zukunft leichter haben. Zu Beginn des neuen Jahres tritt eine für das gesamte Bundesgebiet einheitliche neue Preisauszeichnungsverordnung in Kraft, die die jetzige Verordnung aus dem Jahre 1946 (!) ablöst. In Zukunft müssen alle Waren, die an den Endverbraucher abgegeben werden, mit Preisschildern oder in sonst deutlicher Form ausgezeichnet sein. Ausnahmen - beispielsweise für kostbare Pelze oder teuren Schmuck im Schaufenster - gibt es nicht mehr.

VIEL GLÜCK

Hermann Steinke, Schneverdingen, Heidkampsweg 17, begeht heute seinen 86. Geburtstag.

NOTRUF

- Polizei 110
Feuerwehr/Rettungsdienst 112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116117
Anforderung liegender Krankentransport, Rettungsleitstelle (05191) 19222
Giftnotzentrale (0551) 19240
Telefonseelsorge (0800) 111 0111
Frauenschutzhaus Walsrode Tag und Nacht (0516) 73300



Der Hinweis auf die Einbahnstraße im Kirchgarten in Münster ist deutlich, aber auffällig viele Autofahrer halten sich nicht daran, wie die BZ selbst beobachten und filmen konnte. Foto: bk

„Regeln sind den Leuten egal“

Zahlreiche Ordnungswidrigkeiten an der Baustelle Lüneburger Straße/ Ecke Kirchgarten in Munsters

Munster. Seit auf dem Emminger Weg und der Lüneburger Straße die Bagger den Asphalt aufreißen und den Unterboden ausheben, ist die Verkehrsführung im Zentrum der Ortsgastadt Munster komplizierter geworden. Das weiträumige Umfahren der Baustelle liegt nicht allen Munsteranern, wie ein Anwohner der BZ-Redaktion am Lesertelefon verrät. Er wohne am Kirchgarten und da führen sie dauernd gegen die baustellenbedingt eingerichtete Einbahnstraße, so der Informant.

Die BZ hat sich die Situation vor Ort 90 Minuten lang angesehen, sogar ein Filmchen dazu dreht. Tatsächlich führen in dieser Zeit drei Pkw-Fahrer von der unteren Lüneburger Straße kommend an zwei Einbahnstraßenschildern vorbei in den Kirchgarten ein. Ein Lieferant erwies sich dabei besonders dreist. Er fuhr erst gegen die Fahrtrichtung in die Einbahnstraße hinein, nahm dabei wenig Rücksicht auf Schüler, kam kurze Zeit darauf aus dem Kirchgarten wieder heraus und fuhr über den abgesperrten Bürgersteigbereich auf den Friedrich-Heine-Platz, nur um nach Erdledigung dortiger Geschäfte denselben Weg wieder zurückzunehmen. Auffällig war, dass die renitenten Verkehrsteilnehmer nach Beobachtung der BZ durchgängig im Alter über 50 Jahren waren - jüngere waren nicht auszumachen.

Der BZ-Leser hat an diesem Tag ebenfalls das Geschehen beobachtet, Verkehrssünder fotografiert und dabei 15 regelwidrige Einfahrten in den Kirchgarten ausgemacht. „Den Leuten sind die Verkehrsregeln schlicht egal, dabei ist das hier ein Gefahrenschwerpunkt“, versteht der Leser das Verhalten der Bürger und Bürgerinnen nicht. Tatsächlich sind hier in den Mittagstunden nach Schulschluss auffällig viele Schüler unterwegs - zum Teil mit Rädern, viele aber auch zu Fuß. Das Risikopotenzial war bei Beobachtung der Szenerie leicht auszumachen.

Die Polizei hat das Verkehrschaos in dem Baustellenbereich allerdings im Blick, wie Polizeisprecher Olaf Rothardt von der Polizeieinspektion Heidekreis erklärt. Erst am vergangenen Mittwoch habe die Polizei in dem Bereich insgesamt 16 Verstöße festgestellt. 14 Verkehrsteilnehmer davon waren in den Kirchgarten gegen die Einbahnstraßenrichtung eingefahren, zwei haben es wie der Lieferant gemacht und haben zwischen Friedrich-Heine-Platz und Lüneburger Straße „abgekürzt“.

Die Polizei werde die Baustelle weiterhin intensiver kontrollieren. bk 995091

Qualität sichern und weiterentwickeln

Neun Leitungsteams aus Kindergärten im Heidekreis haben den Quik-Kurs absolviert

Bad Fallingb. Zu einer feierlichen Abschlussveranstaltung des dritten Durchgangs der Langzeitfortbildung „Quik - Qualität in Kindertageseinrichtungen“ trafen sich 65 pädagogische Fachkräfte aus acht Kindertageseinrichtungen sowie Repräsentanten der Einrichtungsträger Anfang November zur Zertifikatsübergabe im Ratsaal in Bad Fallingb. Binnen eineinhalb Jahren wurden neun Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen aus dem Heidekreis in acht Arbeitstreffen für die Aufgaben der Qualitätsentwicklung qualifiziert. Sie setzen diese nun selbstständig in ihren Einrichtungen um. Der Kurs wurde durch die Multiplikatorinnen Carola Beuß und Kornelia Runge, Kita-Fachberaterinnen für Qualitätsentwicklung des Heidekreises, durchgeführt.

An der guten Stimmung war zu erkennen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen Zufriedenheit und Stolz verspürten, mit viel Einsatz und Engagement einen arbeitsreichen, manchmal holperigen, aber lohnenswerten Weg bewältigt zu haben. Um die hohe Qualität in den Kindertageseinrichtungen zu sichern, bedarf es ständig intensiver Arbeit, Auseinandersetzung und Engagement in reflektierten Teams. Nach Begrüßung durch Sina Böhling, Fachbereichsleiterin Kinder, Jugend, Familie des Heidekreises, wies Waltraud Doering, Diplom-Psychologin und ganzheitliche Entwicklungsbegleitung, in einem eindrucksvollen Vortrag auf die Wirksamkeit systematischer Qualitätsentwicklung hin. Um bei den Herausforderungen und den vielfältigen Anforderungen im Alltag der Kindertagesstätten die Bedürfnisse der Kinder und Familien gewährleisten zu können, bedürfe es einer Reflexion des pädagogischen Handelns und einer guten Teamarbeit. Da bietet das „Quik-Verfahren“ zuverlässige Strukturen und schafft Verbindlichkeit.

Eigene Persönlichkeit und emotionale Beteiligung Doering betonte: „Die eigene Persönlichkeit und die emotionale Beteiligung im pädagogischen Handeln ist grundlegend für die Entwicklungsmöglichkeit der Kinder.“ Um zu verdeutlichen, dass alle Fachkräfte in den Einrichtungen wichtig für das Gelingen am „Quik-Prozess“ seien und gute Qualität nur von allen erarbeitet und mitgetragen werden könne, wurden symbolisch die 20 Qualitätsbereiche des Kriterienkatalogs in Form von Kartons durch das Plenum gereicht und musikalisch mit einem selbstgedichteten „Quik-Song“ begleitet. Bei dem Kurs handelt es sich bereits um den dritten Durchgang, der seit 2014 im Zuge des Masterplans Bildung im Heidekreis nach dem Qualitätsentwicklungsprogramm von Prof. Dr. Wolfgang Tietze fortgebildet wurde. Insgesamt haben sich bisher 37 Kindertageseinrichtungen für den Einsatz des „Quik-Programms“ entschieden und entwickeln Qualität mit ihren Teams weiter. Weitere Einrichtungen sollen folgen. bz 995266

Die Kita-Fachberaterinnen des Heidekreises Kornelia Runge (rechts) und Carola Beuß (links) im Kreise der Kursteilnehmerinnen. Hinten von links: Julia Wehrhahn, Julia Wuttke, Irina Gosewisch, Elke Wiemann, Jessica Hamza und Wiebke Schuß. Vorn von links: Astrid Fischer-Niklaus, Christine von Dollen und Stephanie Harms-Bierwag.



Expertinnen mit Tipps für Gründerinnen

Die Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft lädt in Kooperation mit der Agentur Marke ich und der Produktionsfirma sbs-Medien zu einer kostenfreien Veranstaltung im Rahmen der Gründerwoche ein. Am morgigen Dienstag von 10 bis 12 Uhr stehen Anika Schön (Marke ich) und Antje Diller-Wolff (sbs-Medien) im Kreishaus, Harburger Straße 2, Raum 305, zur Verfügung, um mit Gründerinnen und Interessierten verschiedene Fragen rund um Außen- und Selbstdarstellung, Werbung und Selbstständigkeit zu beantworten. Von der Frage, was eine gute Homepage oder ein professionelles Logo ausmacht, über Tipps und Tricks in Sachen Rhetorik, Pressearbeit und PR bis hin zu generellen Fragen rund um das Thema Selbstständigkeit, haben die beiden vom Bundeswirtschaftsministerium als Vorbild-Unternehmerinnen ausgezeichneten Expertinnen neben reichlichem Fachwissen auch einen großen Erfahrungsschatz zu bieten, von dem angehende Unternehmerinnen profitieren können. Um Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung per E-Mail koostelle@heidekreis.de wird gebeten. bz